

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementspreis einschließlich der illustrierten
Beilagen „Gute Geister“ u. „Zeitbilder“ sowie
des illust. Beiblattes „Seifenblasen“ 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Tabellarische Inserate werden doppelt berechnet.
Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 30.

Sonnabend, den 10. März 1900.

13. Jahrgang:

Aus Nah und Fern.

Am vergangenen Mittwoch feierte der Gebirgsverein im Antshof sein diesjähriges Stiftungsfest, dessen Ausführung die Idee trug, vor 100 Jahren eine Versammlung von Zeitgenossen in der Rabenauer Mühle stattfinden zu lassen. Dementsprechend fand sich denn auch, vom damaligen Wirt Ehrlich begrüßt, eine Anzahl Gestalten jener Zeit ein, welche verschiedene Epochen daraus darstellten, als z. B. ein Hochzeitspaar, eine Jüngling der ehrsamen Schreinerkunst, einer solchen der Stuhlbaue u. s. w., die von einigen anwesenden Franzosen mit kritischer Bemerkung empfangen wurden, bis das angeblich noch heute spulende Burgfräulein erschien, den bedröhten Feinden wiederherstellte und die Neugestaltung Deutschlands mit begeisterten Worten hervorhob, was zu dem allgemeinen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ Anlaß gab. Hierauf begann ein fröhlicher, von komischen Darstellungen unterbrochener Ball, dem die animierten Teilnehmer mit großer Hingabe huldigten.

Die hier schon seit Jahren nicht gehörten, rühmlichst bekannten Jungbühnel'schen humoristischen Sänger, veranstalteten am nächsten Montag Abend im „Antshof“ ein Concert, dessen Besuch Jedermann angelegentlichst empfohlen werden kann. Was die Leistungen der Sänger anbelangt, so liegen aus allen Orten die günstigsten Rezensionen vor. So hatte erst kürzlich genannte Truppe die Ehre, vor Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg aufzutreten zu können, bei welcher Gelegenheit dieselbe durch Ueberreichung wertvoller Geschenke ausgezeichnet wurde. Ein Besuch der Jungbühnel'schen Truppe ist auch allen hiesigen und auswärtigen Sängern zu rathen, da gewiß sehr lohnend.

Auf erstattete Anzeige wurde am Montag Nachmittag ein Kreischaer Einwohner in Haft genommen und nach Dippoldiswalde ins Amtsgericht eingeliefert. Derselbe wird des Sittlichkeitsvergehens bezichtigt und stand schon vor Jahresfrist in solchem Verdacht.

In der Angelegenheit des Bahnprojekts Niederleditz-Lochwitz-Kreischa fand am Freitag in Lochwitz eine Sitzung der Vertreter der beteiligten Gemeinden und

Gutsbezirke statt, in welcher die befriedigendsten Erklärungen gegeben werden konnten. Die Ausführung der Bahn übernimmt die Firma Kammer & Co., welche fristgemäß am 1. Mai damit beginnt. Möglicherweise ist der Bau im Herbst schon fertiggestellt.

Früh von der Leber weg äußert ein Inserent im „Waldenburger Wochenblatt“ seine Wünsche wie folgt: „Für mein Zweiggeschäft in Bad Salzbrunn suche ich für sofort oder Anfang April einen kräftigen Kaufburschen bei gutem Lohn. — Schlafmühen, Döckspöcke, fülle Theilhaber und Bierengel brauchen sich nicht zu melden. Robert Voß, Drogenhandlung.“

Eine unermessliche Mutter fand am Mittwoch in der Person des Dienstmädchens Martha Göbe aus Straußberg vor dem Schwurgericht am Landgericht II in Berlin. Die Angeklagte schnitt einem Kinde, das sie geboren hatte, mit einem Küchenmesser den Hals durch und verscharrte die kleine Leiche alsdann im Walde. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig, billigten aber mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf 6 Jahre Gefängnis.

Sechs einbalsamirte Kinderleichen. In Cherson in Südrussland fand man beim Niederreifen eines Hauses in einem Dachraum sechs einbalsamirte Kinderleichen. Die Besitzerin des Hauses wurde verhaftet. Man nimmt an, daß es sich um Engelmacherei handelt.

Ein Offizier Hungers gestorben. Aus Temeswar in Ungarn wird gemeldet: Kürzlich ist hier der k. u. k. Hauptmann im Ruhestand Josef Gröber tot in seinem Bette aufgefunden worden. Als Todesursache wurde „Entkräftung in Folge ungenügender Ernährung“ konstatiert. Der unglückliche Offizier war nach zwanzigjähriger Dienstleistung mit 33 Gulden monatlich pensioniert worden.

Mittheilungen aus der Sitzung des Stadgemeinderathes zu Rabenau vom 24. Februar 1900.

Vorsitzender: Bürgermeister Wittig. Anwesend alle Mitglieder. Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab der Vorsitzende einen Bericht über die Verwaltung der Stadtgemeinde im abgelaufenen Jahre.

2. Beschließt der Stadgemeinderath einstimmig gegen einige Steuerpflichten, welche im Jahre 1899 erfolglos gepfändet worden sind, die Ausschließung vom Besuch der Gastwirthschaften, Schank- und Tanzstätten zu verhängen.

3. Wurde auf eine Beschwerde wegen nicht erfolgter Zuführung des Leitungswassers gemäß der einschlägigen Bestimmungen des Statuts über das Wasserwerk Entschliebung gefaßt.

4. Von 3 vorliegenden Gesuchen um Ertheilung der Genehmigung zum Kleinhandel mit Spirituosen wurde nur das eine, wo es sich um eine Uebertragung handelt, zu befürworten beschloßen.

5. Als Mitglied des Entschädigungs-Ausschusses wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Barth, Herr Drognitz Carl Röber hier gewählt.

6. Erfolgt einige Entschliebungen in Armensachen.

7. Berichtete der Vorsitzende über den gegenwärtigen Stand des in der Wasserleitungssache gegen die Stadtgemeinde anhängigen Processes. Der Stadgemeinderath nahm hiervon mit Befriedigung Kenntniß.

Hierauf verabschiedete der Vorsitzende den infolge Wegzuges aus dem Stadgemeinderath scheidenden Herrn Stadtvorordneten Oswald Dypelt mit den besten Wünschen für die Zukunft und unter Worten des Dankes und der Anerkennung für die der hiesigen Stadtgemeinde geleisteten treuen Dienste und allzeit gern gebrachten Opfer an Zeit und Mühe.

Herr Dypelt dankte hierauf unter dem Ausdruck der besten Wünsche für die Stadt und den Stadgemeinderath.

Infolge seiner eigenartigen patentirten Herstellungsweise besitzt Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geishmaad und Aroma des Bohnenkaffees und ist für diesen entschieden der beste Ersatz bezw. Zusatz!

Die Photographie.

Novellette von Eugen Hermann.

(Nachdruck verboten.)

Sie machte eine ablehnende Geberde. Die Zudringlichkeit bedrückte sie, aber bei der raschen Wendung, die sie machte, sich zu entfernen, trat sie auf ihr Schuhband und stolperte. Mit blitzschneller Kniee er nieder und ebe sie es hindern konnte, brachte er ihr das aufgelöste Band in Ordnung, während sie in Scham und Verwirrung erglühte.

„Ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male,“ sagte er, während seine Hände mit ihrem Fäßchen beschäftigt waren. „Sie gehen oft diesen Weg. Darf ich hoffen, Sie wiederzusehen?“

„Ich verreise,“ antwortete sie in steigender Verwirrung mit schwerer Haß. „Ich danke Ihnen; aber nun bitte ich — lassen Sie mich gehen.“

Damit eilte sie davon. „Auf Wiedersehen!“ hörte sie ihn nachrufen, aber er folgte ihr nicht, wenigstens nicht so, daß sie es bemerkte.

Thekla erreichte das Haus der alten Dame, die sie besuchen wollte. Ehe sie eintrat, schaute sie sich um — der Fremde war ihr doch nachgegangen, sie sah ihn in der Ferne, er trat hinter einen Baum, als sie sich umwendete.

Thekla machte ihren Besuch und erhielt von der Dame eine Einladung für den Abend zum Thee, die ihr um so willkommener war, als sie ihrer Josee auf deren Bitte erlaubt hatte, heute zur Hochzeit ihrer Schwester zu gehen und erst am folgenden Morgen zurückzukehren.

Den ganzen Tag über beschäftigte Thekla der Gedanke an den Fremden. War der Mann ein Unglücklicher, der Vertrauen zu ihr gefaßt und ihr sein Herz hatte erschließen wollen, oder ein dreister Abenteurer, der sich ihr zudringlich genähert, weil sie es nicht verstanden hatte, ihn sofort gehörend zurückzuweisen? Er gehörte augenscheinlich den gebildeten Ständen an. War er herabgekommen durch Unglück oder durch eigene Schuld? Er hatte gesagt, daß er im Gefängniß gewesen habe. Aber trotz des finsternen Ausdrucks seiner Züge, der Nachlässigkeit seiner Toilette, der Andeutungen, die er über sich selber gemacht, hatte diese ungewöhnliche Erscheinung und deren ganzes Auftreten eine Erinnerung hinterlassen, die ihr Interesse lebhaft beschäftigte, und sie erlappte sich auf dem Wunsche, bei

einem etwaigen Wiedersehen Erklärungen zu erhalten, welche die unbehagliche Scheu vor ihm, die er selber heraufbeschworen, bannten.

Als sie am späten Abend nach ihrer Wohnung zurückkehrte, beschlich sie das Gefühl, der Fremde könne ihr aufgepaßt haben, sie anreden. Sie blickte sich wiederholt scheu um, wenn sie Schritte hinter sich hörte, als könne er sie verfolgen. Als sie endlich ihr Haus erreichte, waren die Gasflammen im Innern bereits gelöscht, sie mußte im Dunkeln die Treppe ersteigen. Da hörte sie ein leises Knistern, es war ihr, als könne Jemand im Dunkel verborgen sein. Sie hatte Angst, sie mußte aber dann über die eigene Furcht lächeln, als sie die Korridorhür hinter sich geschlossen hatte und nichts gesehen war, was ihre Unruhe rechtfertigen konnte.

Aber es kam ihr heute auch unheimlich in ihrer Wohnung vor. Das Mädchen war fort, sie sollte heute allein die Nacht hier zubringen. Ein Theil ihrer Garderobe war bereits in Koffern verpackt, sie hatte schon heute früh begonnen, ihren Entschluß zur That zu machen, und der ungewohnte Anblick der Koffer wirkte auf ihre Stimmung, die Gemüthlichkeit ihrer Wohnräume war zerstört, es erzeugte das ein unbehagliches Gefühl. Dazu die Stille der Nacht, die Einsamkeit, der Gedanke, daß sie allein sei, wenn ihr in der Nacht etwas zustoßen sollte.

Sie legte sich endlich zur Ruhe, löschte das Licht aus, zog sich die Bettdecke über das Gesicht und beschloß, die lästigen Angstgedanken zu bannen, ihre Phantasie zu zwingen, sich mit angenehmeren Bildern zu beschäftigen.

Sie dachte nach, wo sie den Fremden schon früher gesehen haben könnte; je mehr sie sich kein Bild ins Gedächtniß zurückrief, schwand der Zweifel, daß dies schon geschehen. Die finsternen Züge, das schwarze struppige Haar, das diesem Korpse eine charakteristische Form gab, hatten sie schon einmal beschäftigt. Aber wo hatte sie das Gesicht gesehen?

Als sie ihn schroff abgewiesen und sich von der Bank entfernt hatte, war ein Schatten der Trauer über sein Antlitz gezogen, es hatte ihr wehe gethan, sie hatte es bereut, daß sie der Eingebung argwöhnischer Gefühle gefolgt war.

Aber er hatte ja selber gesagt, daß er ein bestraster Mensch sei.

Ein entsetzlicher Gedanke überkam sie plötzlich. Ihr Gatte hatte in einer Festung in Garnison gelegen, oft genug

hatte sie dort die Sträflinge in den entsetzlichen graugelben Anzügen, oft mit Ketten an Armen und Beinen, ja mit Halsringen gesehen. Es waren Möder und Einbrecher, die man dort durch Soldaten mit geladenem Gewehr bewachte. Wenn der Fremde ein Mensch war, der in Ketten einst ihr mit Grauen vermisches Mitleid erweckt hatte und dessen Züge sich ihrer Erinnerung eingedrückt?

War sie eingeschümmert, war es ein Traum oder ein Schreckgebilde ihrer erregten Phantasie — ein Lichtschein erglänzte vor ihren Augen und verschwand. Sie hörte ein Geräusch wie von leisen Tritten. Nein — es ist keine Täuschung, im Nebenzimmer knistert es an ihrem Sekretär. Sie fährt aus den Kissen empor, sie horcht. Da knackt etwas, sie hört leises Geflüster — das sind Diebe. Das Blut erstarrt ihr vor Schrecken in den Adern, bebend vor Angst drückt sie den Kopf in die Kissen. Es wird hell im Schlafzimmer. Ein Mann mit einer Blendlaterne tritt ein, leise, er geht auf Socken. Er hat ein Messer in der Hand. Ein Blick ihrer Augen fliehet sich unter der Decke hervor. Grauen schüttelt ihre Glieder. Es ist der Fremde, sie sieht die schwarzen Haare, den schwarzen Bart, er will sie ermorden!

Kalter Schweiß perlt ihr von der Stirn. Sie hat die Gesichtsgewand, sich schlafend zu stellen, sie rührt kein Glied, sie hält die Augen geschlossen. Aber sie fühlt es, daß die dunklen Augen auf ihr ruhen. (Fortf. f.)

Kirchennachrichten von Rabenau.

Freitag, den 9. März, nachm. 6 Uhr, Beichte und Feiertag des heiligen Abendmahls: Pfarrer am. Beicht.

Sonntag, den 11. März, Dom. Reminiscere. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Predigt: 1. Köh. 3, 5-15. Pfarrer am. Beicht.

Mittwoch, den 14. März, 1. Landesbusstag. Vorm. halb 9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Feiertag des heil. Abendmahls. Pfarrer am. Beicht.

Geboren: Am 5. März dem ansässigen Stuhlbaue Karl August Krumbiegel hier ein Sohn. — Am 6. März dem Stuhlbaue Max Paul Frische hier ein Sohn.

Verstorb: Am 4. März Kurt Otto Braune, Sohn des Guido Otto Braune, Möbelpolierers hier. — Am 7. März Kurt Alfred Krenzig, Sohn des Hausbesizers Max Otto Krenzig in Obernaundorf.

Aufgehoben: Max Bruno Zimmermann, Steinbildhauer in Deuben und Anna Hulda Reiske in Obernaundorf.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.

Verstorb: Am 3. März Gertraud Wäbeth Behner, Tochter des ansässigen Drechslermeisters Emil Oskar Behner hier, 8 W. 26 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde. — März Kurt Otto Braune, Sohn des Möbelpolierers Guido Braune, 9 J. alt, welche am 6. März beerdigt wurde.